

**Renaturierung der Limmat für Mensch und Natur**

Der Kanton und die Stadt Zürich wollen die Limmat zwischen dem Stauwehr Höngg und der Autobahnbrücke bei Oberengstringen renaturieren. Das Projekt «Limmat-Auenpark Werdhölzli» bringt einen besseren Hochwasserschutz, mehr natürliche Lebensräume und eine Aufwertung des Naherholungsgebiets. Der Limmat-Auenpark Werdhölzli soll im Sommer 2012 eröffnet werden.

*Baudirektion*

**Pfauenziegen-Briefmarke zum internationalen Jahr der Biodiversität**

Zum internationalen Jahr der Biodiversität gibt die Schweizerische Post eine Sondermarke heraus. Das Sujet: Pfauenziegen auf blumenreicher Alpweide – ein Beispiel einer gefährdeten Schweizer Nutztierasse. Die 85-er-Briefmarke ist seit 4. März 2010 in den Poststellen und unter [www.post.ch/philashop](http://www.post.ch/philashop) erhältlich.

*Bundesamt für Landwirtschaft*

**Landwirtschaft braucht Biodiversität – Biodiversität braucht Landwirtschaft**

Unter diesem Motto sind im UNO-Jahr der Biodiversität 2010 kreative Massnahmen zur Förderung der Biodiversität gefragt. Herausragende Ideen von praktizierenden und angehenden Bäuerinnen und Bauern sollen den Durchbruch schaffen und umgesetzt werden. Schülerinnen und Schüler aller Stufen sind eingeladen, sich auf ihre Weise mit dem Thema Biodiversität auseinanderzusetzen und ihre Projekte auf einem Schweizer Landwirtschaftsbetrieb zu realisieren. [www.agrigate.ch/ld](http://www.agrigate.ch/ld) → Biodiversität

**Stadt vor Augen – Landschaft im Kopf**

Die neue Ausstellung im Naturama über die Verwandlung der Schweiz dauert noch bis zum 24. Oktober 2010. Sie visualisiert die Diskrepanz des Bildes der Schweiz, welches als heile Landschaft in unseren Köpfen und auf den Plakaten der Tourismuswerbung existiert und der Zersiedelung, welche in der Realität besteht.

[www.naturama.ch/museum](http://www.naturama.ch/museum) → sonderausstellung

**Waldwissen**

Für Waldprofis und Waldinteressierte hier noch eine spannende Webadresse mit fundierten und praxisnahen Informationen sowie hervorragenden Merkblättern zu verschiedenen Waldthemen.

[www.waldwissen.net](http://www.waldwissen.net)

**10 Jahre Sturm Lothar:****Lehren für die Zukunft gezogen**

Am 26. Dezember 1999 fegte der Sturm Lothar über die Schweiz, forderte mehrere Menschenleben und wirkte sich auf den Holzmarkt sehr negativ aus. In ökologischer Hinsicht hingegen brachte der Sturm Dynamik und erhöhte die Artenvielfalt. Aufgrund des Klimawandels sind in Zukunft häufigere Stürme zu erwarten, Prävention ist deshalb wichtig. Bund und Kantone bieten organisatorische Unterstützung und leisten

finanzielle Beiträge für stabile Mischwälder.

*Bundesamt für Umwelt*

**Schweizer Wald wird intensiv und nachhaltig bewirtschaftet**

In den vergangenen elf Jahren wurde im Schweizer Wald mehr Holz als früher genutzt. Die Vorräte sind aber immer noch hoch, das Waldareal hat sich weiter ausgedehnt und die Vielfalt an Baumarten ist grösser geworden. Die Schutzwälder haben sich mehrheitlich positiv entwickelt; sie sind heute wirkungsvoller und stabiler. Gleichzeitig haben Naturereignisse mehr Bestände geschädigt und der Druck von Erholungssuchenden auf den Wald hat zugenommen. Dies zeigt der Schlussbericht des dritten Landesforstinventars (LFI3).

*Bundesamt für Umwelt*

**Güterverkehr durch die Alpen – die Bahn hat Anteile verloren**

Im Jahr 2009 sind insgesamt 1,18 Millionen Lastwagen durch den Alpenbogen gefahren. Dies bedeutet gegenüber 2008 einen Rückgang um 7,4 Prozent. Noch stärker wirkte sich die Wirtschaftskrise allerdings bei der Bahn aus: Sie transportierte 2009 noch 20,9 Millionen Nettotonnen durch die Alpen und damit 17,7 Prozent weniger als im Jahr zuvor. Entsprechend verlor die Schiene gegenüber der Strasse an Anteilen. 2009 wurden 61 Prozent der Güter auf der Schiene befördert, 2008 waren es noch 64 Prozent gewesen. Dieser Rückgang ist unter anderem auf die stark gesunkenen Preise beim Strassentransport zurückzuführen.

*UVEK*

**Sanieren und profitieren: Gewusst wie!**

Gleich drei Extrablätter von EnergieSchweiz sind im März 2010 erschienen. Allen voran das Extrablatt für Hausbesitzerinnen und Hausbesitzer, das im Detail über das neue Gebäudeprogramm von Bund und Kantonen sowie die Fördersätze berichtet.

*Bundesamt für Energie, [www.energieschweiz.ch](http://www.energieschweiz.ch)*

**Energierechner – eine interaktive Ausstellung**

Auf Grund eines Volksentscheides ist die Stadt Zürich verpflichtet die 2000-Watt-Gesellschaft anzustreben. In diesem Zusammenhang wurde unter dem Namen «Energierechner» eine interaktive Ausstellung kreiert, welche in den fünf Bereichen Elektrogeräte, Ernährung, Heizung, Konsum und Mobilität Auskunft zum persönlichen Energieverbrauch und zu Sparmöglichkeiten gibt. Der Energierechner der Stadt Zürich kann unter [www.stadt-zuerich.ch/energierechner](http://www.stadt-zuerich.ch/energierechner) auch von Schulen für eigene Veranstaltungen gemietet werden. Ein ähnlich gelagertes Spiel findet sich unter:

[www.stadt-zuerich.ch/energiespiel](http://www.stadt-zuerich.ch/energiespiel)

**Strengere Effizienzkriterien für Neuwagen**

Das Eidgenössische Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation UVEK verschärft die Energieeffizienz-Kategorien der En-

ergieetikette für Personenwagen. Die Anpassung erfolgt im Rahmen der gemäss Energieverordnung vorgeschriebenen periodischen Überprüfung. Durch die Verschärfung wird garantiert, dass erneut nur ein Siebtel aller Neuwagenmodelle in die beste Effizienz-Kategorie A fällt. Die neuen Regelungen gelten ab dem 1. Juli 2010.

*Bundesamt für Energie*

**Auto-Umweltliste 2010**

Anfangs als wenig seriös abgestempelt und von der Auto-Lobby bekämpft, hat sich die Auto-Umweltliste inzwischen zu einer Art «Guide Michelin für saubere Fahrzeuge» gemausert und wird heute von Behörden und von Fahrzeugimporteuren als Arbeitsgrundlage genutzt.

Der Sieger der Auto-Umweltliste 2010 des VCS Verkehrs-Club der Schweiz heisst nun schon zum vierten Mal Toyota Prius. Der Hybridwagen weist einen Benzinverbrauch von gerade noch 3,9 Litern auf 100 Kilometer und einen CO<sub>2</sub>-Ausstoss von 89 Gramm pro Kilometer auf.

[www.autoumweltliste.ch](http://www.autoumweltliste.ch)

**Regen messen mit Mobilfunkantennen**

Weil Regen das Mobilfunknetz stört, können Eawag-Forscher aufgrund von Daten des Telekomunternehmens Orange Regenfälle messen. Die neue Methode ist räumlich deutlich exakter als die traditionelle Regenmessung mit einzelnen Regensammlern. Kombiniert mit intelligenten Steuerungen im Kanalisationssystem soll sie künftig den Gewässerschutz in Siedlungsgebieten verbessern.

*Eawag*

**Weltkulturerbe in den Zürcher Seen**

Unter Federführung der Schweiz wurde im Februar in Paris ein wichtiges Dossier unterzeichnet. Es strebt die Anerkennung von 156 archäologisch bedeutenden Pfahlbausiedlungen im europäischen Alpengebiet als Unesco-Weltkulturerbe an. Der Kanton Zürich übernimmt dabei mit seinen reichhaltigen Fundstellen und seiner archäologischen Kompetenz eine wichtige Rolle. *Archäologie und Denkmalpflege Kanton Zürich*

**Gesamtkonzept für koordinierten Hochwasserschutz entlang der Reuss**

Die aussergewöhnlichen Hochwasser entlang der Reuss von 2005 und 2007 sind noch in frischer Erinnerung. Wie solche Ereignisse künftig besser bewältigt werden können, zeigt ein gemeinsames Konzept der Kantone Aargau, Luzern, Zug und Zürich. Eine wichtige Rolle spielen dabei die optimierte Regulierung des Vierwaldstättersees, verschiedene Entlastungsmassnahmen entlang der Kleinen Emme sowie der Aufbau eines Hochwasserwarnsystems im ganzen Gebiet.

*AWEL*

**20. und 21. April 2010**

16.30 bis 22 Uhr bzw. 9 bis 16.30 Uhr  
Männedorf, Boldern  
Fr. 250.–  
ohne Übernachtung

**Politik und Innovation – Wie weiter mit Nachhaltiger Entwicklung in Gemeinden?**

Die 1992 verabschiedete Agenda 21 formuliert die besondere Bedeutung der lokalen Gebietskörperschaften für die Ausgestaltung und Umsetzung einer nachhaltigen Entwicklung. In den 90er Jahren wurden vielerorts Beteiligungsprozesse durchgeführt, die zum Teil von Behörden und zivilgesellschaftlichen Gruppen gemeinsam gestaltet wurden, zum Teil auf getrennten Initiativen beruhten. Wo stehen wir heute? Die Tagung möchte Bilanz ziehen und einen Austausch über den Stand der Nachhaltigen Entwicklung auf Gemeindeebene und auf kantonaler Ebene anbieten. Dabei interes-

siert besonders, welche neuen strukturellen Entwicklungen zur Umsetzung der Nachhaltigen Entwicklung festgestellt werden können und welche Faktoren für deren Erfolg angeführt werden können. Anhand von interessanten Beispielen möchte die Tagung ein Angebot der Vernetzung sein und Impulse für Austausch und Kooperation anbieten.  
Ev. Tagungs- und Studienzentrum Boldern  
Boldernstrasse 83, Postfach, 8708 Männedorf  
Telefon 044 921 71 71, Fax 044 921 71 29  
tagungen@boldern.ch, www.boldern.ch

**22. April 2010**

9 bis 17 Uhr  
Biel, Berner Fachhochschule  
Architektur, Holz und Bau  
Fr. 550.–

**Risikostoffe in Gebäuden: Fokus auf Asbest, Holzschutzmittel, Formaldehyd und VOC**

Eine zentrale Frage bei Sanierungen von alten Gebäuden, aber auch bei Neubauten ist, wie eine gesunde Innenraumluft erreicht werden kann. Bei allen Risikostoffen stellen sich Fragen bezüglich Risiken für Umwelt und Gesundheit, der Erkennung sowie Messung in Baumaterialien und Raumluft sowie der fachgerechten Entfernung. Am Seminar werden

die aktuellen rechtlichen und technischen Entwicklungen präsentiert.  
Sanu, Bildung für nachhaltige Entwicklung  
Postfach 3126, 2500 Biel-Bienne 3  
Telefon 032 322 14 33, Fax 032 322 13 20  
sanu@sanu.ch, www.sanu.ch

**23. April 2010**

CityForum der BaZ, Basel  
Fr. 120.–

**Mobilitätstagung sun21: Chancen und Potenzial des Fuss- und Veloverkehrs**

Experten betrachten die «Kultur des urbanen Raums und des Velo-/Fussverkehrs» und präsentieren Lösungen aus verschiedenen Städten. Neben einer Podiumsdiskussion unter Einbezug des Publikums geht es um die Themen Lösungen und Optimierung der Infrastruktur für den Velo- und Fussverkehr sowie Kostensparen durch Förderung des Fuss- und

Veloverkehrs.  
sun21, «Mobilitätstagung 2010»  
Elisabethenstrasse 23, Postfach 332, 4010 Basel  
anmeldung@sun21.ch mit Stichwort «Mobilitätstagung 2010» oder per Fax 061 227 50 52  
www.sun21.ch

**19. Mai 2010**

Ittigen bei Bern  
Fr. 100.–

**Nachhaltige Schulhausmodernisierung**

Die Schulhausmodernisierung ist ein interdisziplinäres Thema; sowohl Bau- als auch Bildungsfachleute verfügen über relevantes Wissen. Zukunftsorientierte Ansätze wie die «Bildung für Nachhaltige Entwicklung» sowie gesundes und ökologisches Bauen und Schulentwicklung können gewinnbringend verbunden werden. Das Bildungszentrum WWF führt diese Tagung mit Inputreferaten und Praxisbeispielen

zum nachhaltigen Schulhausumbau durch.  
Bildungszentrum WWF  
Bollwerk 35, 3011 Bern  
Telefon 031 312 12 62, Fax 031 310 50 50  
anita.suter@bildungszentrum.wwf.ch  
www.wwf.ch/bildungszentrum

**20. Mai 2010**

Zusatzkurs 21.Mai 2010  
Dübendorf  
Fr. 270.–

**Gewässerpflege in der Praxis – Teil 1: Sommer**

Dieser Kurs vermittelt praxisnah, wie Gewässer umfassend gepflegt werden können. Dabei stehen die Techniken eines zeitgenössischen Unterhalts im Vordergrund. Er richtet sich an Gemeindearbeiter, Werkhofangestellte, Landwirte und Verwaltungsangestellte.

Stiftung Praktischer Umweltschutz Schweiz Pusch  
Hottingerstrasse 4, Postfach 211, 8024 Zürich  
info@umweltschutz.ch  
www.umweltschutz.ch

**27. Mai 2010**

8.45 bis 16.30 Uhr  
Grand Casino Luzern  
Fr. 475.–

**Aktuelle Rechtsfragen im Bau-, Planungs- und Umweltrecht**

An der dritten Tagung zu aktuellen Rechtsfragen im Bau-, Planungs- und Umweltrecht werden folgende Themen behandelt und diskutiert: Wie geht es weiter nach der gescheiterten Totalrevision des RPG? Ist das Zeitfenster für entschädigungslose Plananpassungen abgelaufen? Die Entwicklung der Massnahmen gegen zu viel Einkaufs- und Freizeitverkehr und der Erkenntnisgewinn in den letzten Jahren. Gemeindebehörden als Berater des Bauherrn? Dauerbrenner grenz-

wertloser Alltags- und Freizeitlärm und wie er sich beurteilen lässt. Vertragsgestaltung bei Transaktionen schadstoffbelasteter Grundstücke: Wie man persönliche Alllasten vermeidet etc.  
Vereinigung für Umweltrecht (VUR)  
Postfach 2430, 8026 Zürich  
Telefon 044 241 76 91, Fax 044 241 79 05  
info@vur-ade.ch, www.vur-ade.ch

**28. Mai 2010**

Ittigen/Bern  
Fr. 200.–

**Mehrfamilienhäuser modernisieren – nachhaltig und rentabel**

Noch immer wird heute der überwiegende Teil aller Mehrfamilienhäuser im Sanierungsfall einer «Pinselrenovation» unterzogen. Dabei könnte eine nachhaltige Sanierung sehr interessant sein. Doch welche Investitionen in Energieeffizienz und erneuerbare Energien sind sinnvoll und gleichzeitig rentabel? Wie lässt sich die Wertbeständigkeit von Immobilien in Zukunft sichern? Welches ist die richtige Strategie für die Erhaltung der Bausubstanz? Die Tagung zeigt auf, wel-

che Konzepte und Strategien in Planung und Bau sich finanziell auszahlen und zu energieeffizienten Mehrfamilienhäusern sowie zu günstigen Lebenszykluskosten führen.  
Bildungszentrum WWF  
Bollwerk 35, 3011 Bern  
Telefon 031 312 12 62, Fax 031 310 50 50  
anita.suter@bildungszentrum.wwf.ch  
www.wwf.ch/bildungszentrum

**28. Mai 2010 bis 13. Juni 2010**

Schwerpunkt am 12. und 13. Juni 2010  
Schweiz

**Tage der Artenvielfalt – Biodiversität erleben, erforschen, erhalten**

Mit den in ganz Europa und auch in der Schweiz bisher durchgeführten «Tagen der Artenvielfalt» gelingt es, die Bevölkerung vor Ort für die Bewahrung der natürlichen Vielfalt zu sensibilisieren und die Menschen für die Biodiversität zu begeistern. Die «Tage der Artenvielfalt» nehmen im Interna-

tionalen Jahr der Biodiversität einen wichtigen Platz ein. Veranstalter ist der Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz  
www.birdlife.ch

**28. Mai 2010, Vormittag**  
Biel

### ABC der nachhaltigen Entwicklung

Jede und jeder spricht heute von nachhaltiger Entwicklung, trotzdem hat man Mühe zu erklären, um was es konkret geht. Was bedeutet nachhaltige Entwicklung und was sind die Auswirkungen davon? Dank über zwanzig Jahren Erfahrung zum Thema erklärt Ihnen sanu den Sinn und die Praxis-

ansätze der nachhaltigen Entwicklung.  
Sanu, Bildung für nachhaltige Entwicklung  
Postfach 3126, 2500 Biel-Bienne 3  
Telefon 032 322 14 33, Fax 032 322 13 20  
sanu@sanu.ch, www.sanu.ch

**1. Juni 2010**  
Olten  
Fr. 480.–

### 7. Schweizer Sonderabfalltag: Sonderabfälle mit Sicherheit ökologisch verarbeiten

Die von Ecoserve organisierte Veranstaltung hat sich als Informations- und Austauschplattform für die Schweizer Abfallbranche etabliert. Die Themen dieses Jahr: Neue Vorschriften in der Sonderabfallentsorgung; Sicherheit im Umgang mit Sonderabfall; Sonderabfall und Ökologie. Auf der Webpage finden Sie weitere Kurse zu den Themen Sonder-

abfälle, VEVA, Chemikalienrecht, Sicherheitsdatenblätter sowie Gefahrgüter.  
EcoServe International AG  
Bresteneggstr. 5, 5033 Buchs AG  
Telefon 062 837 08 10, Fax 062 837 08 11  
Info@EcoServe.ch; www.ecoserve.ch

**4. Juni 2010**  
Effretikon ZH  
Fr. 490.–

### Einführung in den kommunalen Umweltschutz

Viele Gemeindegeschäfte wirken sich direkt oder indirekt auf die Umwelt aus – Beispiele sind die Nutzungs- und Energieplanung, aber auch der Werkhofbetrieb. Wichtige Vollzugsaufgaben der eidgenössischen und der kantonalen Gesetzgebung sind zudem an die Gemeinden delegiert, unter anderem Kernaufgaben wie die Abfallwirtschaft, die Abwasserentsorgung oder das Baubewilligungsverfahren. Dieser Kurs erläutert die wichtigsten Umweltaufgaben einer

Gemeinde und die entsprechenden gesetzlichen Grundlagen. Erfahrene Gemeindevertreter zeigen anhand konkreter Beispiele Handlungsspielräume und Koordinationsmöglichkeiten auf.  
Stiftung Praktischer Umweltschutz Schweiz Pusch  
Hottingerstrasse 4, Postfach 211, 8024 Zürich  
info@umweltschutz.ch  
www.umweltschutz.ch

**8. Juni 2010**  
Hochschule Rapperswil

### Fuss- und Veloverkehr: Nur was gezählt wird, zählt

Quantitativ und qualitativ geeignete Datengrundlagen sind die Basis für Infrastrukturprojekte sowie für die Evaluation und Umsetzung von Fördermassnahmen aller Art. Neue Erhebungskonzepte sind in Vorbereitung. Die Tagung zeigt

den Stand der Entwicklung und der Erfahrungen auf und liefert wertvolle Hinweise für die Konzipierung von künftigen Erhebungen.  
www.fussverkehr.ch

**8. und 9. Juni 2010**  
Bern-Liebefeld  
Fr. 1180.–

### Wald-, Naturschutz-, Artenschutz- und Gewässerschutzrecht für NichtjuristInnen

Die Erhaltung des Waldes und der Artenvielfalt sowie der Schutz von Natur, Landschaft und Gewässern sind wichtige Gegenstände des Umweltrechts, die ausserhalb des Umweltschutzgesetzes geregelt sind. Der Kurs erläutert die wichtigsten Rechtsnormen und zeigt das methodisch kor-

rekte Vorgehen in Konfliktfällen auf.  
Vereinigung für Umweltrecht (VUR)  
Postfach 2430, 8026 Zürich  
Telefon 044 241 76 91, Fax 044 241 79 05  
info@vur-ade.ch, www.vur-ade.ch

**17. Juni 2010**  
Solothurn

### Änderungen Gewässerschutzgesetz – Informationsveranstaltung

Am 11. Dezember 2009 hat das Parlament verschiedene Änderungen im Bundesgesetz für den Schutz der Gewässer (GSchG) beschlossen. Die Änderungen erfolgten aufgrund des indirekten Gegenvorschlages des Parlamentes zur Volksinitiative «Lebendiges Wasser». Die neuen Regelungen sind bedeutend für die Schweizer Wasserwirtschaft.

Mit einer Informationsveranstaltung will Wasser-Agenda 21 die betroffenen Akteure über die politischen Ziele und die geplanten Umsetzungskonzepte informieren.  
Wasser-Agenda 21, Forum Chriesbach  
Überlandstrasse 133, 8600 Dübendorf  
info@wa21.ch, www.wa21.ch

**18. Juni 2010**  
Zürich

### Stadt Energie Verkehr

Der Verkehrsbereich entwickelt sich und wird durch seine weitere Elektrifizierung den Stadtraum und das Energiesystem stark verändern. Die Elektromobilität wird durch die ersten Serien von erschwinglichen Elektro-Autos bereits ab 2011 einen starken Aufschwung nehmen. Internationale Experten diskutieren die Chancen und Risiken dieser Entwicklungen, welche Veränderungen unsere Städte erwarten und

wie die öffentliche Hand und Private damit proaktiv umgehen können.  
Sanu, Bildung für nachhaltige Entwicklung  
Postfach 3126, 2500 Biel-Bienne 3  
Telefon 032 322 14 33, Fax 032 322 13 20  
sanu@sanu.ch, www.sanu.ch

**30. Juni 2010**  
Zürich, Volkshaus  
Fr. 350.–

### Die Zukunft der Separatsammlung

Die Abfallwirtschaft hat sich in der Schweiz erfolgreich entwickelt. An der Tagung zeigen Experten auf, wo in Zukunft mit einer Verknappung der Ressourcen zu rechnen ist und wie das heutige System der Entsorgung und Wiederverwertung bezüglich seiner Umweltbelastung optimiert werden kann. Angesprochen sind Vertreter der öffentlichen Hand,

Transport- und Entsorgungsbetriebe, Fachpersonen und Medien.  
Stiftung Praktischer Umweltschutz Schweiz Pusch  
Hottingerstrasse 4, Postfach 211, 8024 Zürich  
info@umweltschutz.ch  
www.umweltschutz.ch

**24. September 2010**  
Bern

### Nachhaltigkeitsbeurteilung in der Raumplanung

Wie können ein Richtplan, ein Entwicklungskonzept oder weitere planerische Richtlinien auf ihre Nachhaltigkeit geprüft werden?  
Forum für RaumplanerInnen, kantonale und kommunale Fachstellen sowie Nachhaltigkeitsverantwortliche.

Sanu, Bildung für nachhaltige Entwicklung  
Postfach 3126, 2500 Biel-Bienne 3  
Telefon 032 322 14 33, Fax 032 322 13 20  
sanu@sanu.ch, www.sanu.ch

### Keine Entwarnung für den Wald



Der Wald leidet vielerorts unter schleichenden Veränderungen mit negativen Auswirkungen, die hauptsächlich vom Menschen verursacht sind. Vor allem die vielfältigen Folgen von hohen Stickstoffeinträgen machen ihm zu schaffen. Das zeigen die aktuellen Resultate der seit 25 Jahren laufenden wissenschaftlichen Langzeitstudie über die Gesundheit des Waldes (25 Jahre Waldbeobachtung, Zustandsbericht 2009). In der Natur entwickeln sich entscheidende Prozesse oft über eine lange Zeitdauer, unauffällig und unspektakulär. Wenn sie jedoch eine kritische Grenze überschreiten, können sie zu Schäden führen. Noch zehren die Bäume von den ursprünglich reichen Böden, doch dieser Reichtum schwindet.

Die Belastungssituation des Waldes muss und kann vermindert werden. Dazu sind dringende Massnahmen nötig. Diese kleine Broschüre soll Ihnen einen Überblick über die Ergebnisse aus 133 Waldbeobachtungsflächen geben und aufzeigen, wo Handlungsbedarf besteht. Stichworte sind u.a. Bodenversauerung, Witterungsextreme sowie Parasiten.

Weitere detaillierte Informationen und der Studienbericht des IAP sind zu finden auf: [www.waldbeobachtung.ch](http://www.waldbeobachtung.ch)  
 Institut für Angewandte Pflanzenbiologie (IAP)  
 Sandgrubenstrasse 25  
 4124 Schönenbuch  
 Telefon 061 481 32 24  
[www.iap.ch](http://www.iap.ch)

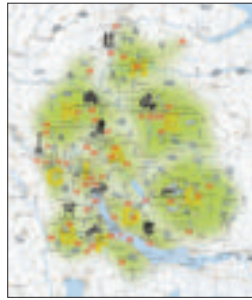
### Partikelfilter bei Baumaschinen – Die saubere Lösung



Wo Baumaschinen mit Partikelfiltern auffahren, weht auf den Baustellen ein frischer Wind. Die bewährte Minderungstechnik reduziert die Anzahl der Abgas-Feinpartikel um 99 Prozent, das ist in diesem Falblatt nachzulesen.

Bundesamt für Umwelt, BAFU  
 Abteilung Luftreinhaltung und NIS  
 Sektion Verkehr  
 2 Seiten, Reihe Umwelt-Diverses  
 Bestellnummer UD-1012-D  
 Keine gedruckte Fassung vorhanden.  
 Download: [www.umwelt-schweiz.ch/ud-1012-d](http://www.umwelt-schweiz.ch/ud-1012-d)

### Vom Cholfirst bis zum Sihlwald



Der Kanton Zürich ist ein attraktiver Naherholungsraum: malerische Landschaften und lebendige urbane Räume laden zu sportlichen und kulturellen Aktivitäten ein. In der neuen Freizeitkarte «52x Zürich» präsentieren die Zürcher Standortförderungsorganisationen die schönsten Ausflüge im Kanton, inklusive Angaben zur Anbindung an den öffentlichen Verkehr sowie Verweise zu nützlichen Internetseiten mit weitestgehenden Informationen.

Die Karte kann kostenlos bei der Standortförderung des Kantons Zürich bestellt werden: [standort@vd.zh.ch](mailto:standort@vd.zh.ch) oder unter [www.standort.zh.ch](http://www.standort.zh.ch) heruntergeladen werden.

### Schutz- und Nutzungsplanung nach Gewässerschutzgesetz



Schutz- und Nutzungsplanungen (SNPs) nach Art. 32 Bst. c des Bundesgesetzes vom 24. Januar 1991 über den Schutz der Gewässer erlauben eine Steigerung der Stromproduktion mit Wasserkraft – wenn es dabei dank Ausgleichsmassnahmen zu keiner Verschlechterung der Gewässerökologie kommt. Die Erfahrungen aus den 11 bisher vom Bundesrat genehmigten SNPs zeigen die zentralen Beurteilungskriterien und Erfolgsfaktoren: Nachvollziehbarkeit der hydrologischen Grundlagen, ökologische Qualität der Mehrschutzmassnahmen und deren Zusätzlichkeit gegenüber anderen Gesetzesbestimmungen sowie Einhaltung der freien Fischwanderung bei der Mehrnutzung. Für die Verfahrenseffizienz sind vor allem innerkantonale Abläufe, die Verknüpfung der SNP mit der Konzession und der frühe Einbezug aller Akteure massgebend.

Bundesamt für Umwelt  
 74 Seiten  
 Reihe Umwelt-Wissen  
 Bestellnummer UW-0931-D  
 Keine gedruckte Fassung vorhanden.  
 Download: [www.umwelt-schweiz.ch/uw-0931-d](http://www.umwelt-schweiz.ch/uw-0931-d)

### UVP-Handbuch – Richtlinie des Bundes für die Umweltverträglichkeitsprüfung



Mit der Umweltverträglichkeitsprüfung wird geprüft, ob ein Bauvorhaben den Umweltschutzvorschriften entspricht. Das UVP-Handbuch erläutert die rechtlichen Grundlagen, auf die sich die UVP stützt, macht Aussagen zur UVP-Pflicht von Anlagen und enthält Angaben zum Inhalt der Umweltberichterstattung. Es erklärt die Verfahren und den Ablauf des UVP-Prozesses.

Das UVP-Handbuch ist die Richtlinie des Bundes, welche massgebend ist, wenn die geplante Anlage durch eine Bundesbehörde genehmigt wird, wenn der Bericht eine Anlage betrifft, zu der das BAFU anzuhören ist, oder wenn die Anlage in einem Kanton liegt, dessen Umweltschutzfachstelle keine eigene Richtlinie erlassen hat.

BAFU, Sektion UVP und Raumordnung.  
 Bundesamt für Umwelt, BAFU, 156 Seiten,  
 Reihe Umwelt-Vollzug, Bestellnummer UV-0923-D, keine gedruckte Fassung vorhanden.  
 Download: [www.umwelt-schweiz.ch/uv-0923-d](http://www.umwelt-schweiz.ch/uv-0923-d)

### Neue Publikation: Leitfaden Mobilfunk für Gemeinden und Städte



Die Bau- und Planungsbehörden stehen heute im Zusammenhang mit Mobilfunkanlagen vor einer grossen Herausforderung. Sie befinden sich im Spannungsfeld zwischen umwelt- und planungsrechtlichen Vorgaben, dem Bestreben der Mobilfunkkonzessionärinnen nach einem technisch einwandfreien Betrieb ihrer Netze in einer Zeit mit schnellem Technologiewandel, den Forderungen aus der Bevölkerung in Bezug auf Schutz gegen nichtionisierende Strahlung sowie dem Ortsbild- und Landschaftsschutz.

Bundesamt für Umwelt BAFU, Bundesamt für Kommunikation BAKOM, Bundesamt für Raumentwicklung ARE, 60 Seiten, Reihe Umwelt-Vollzug, Bestellnummer UD-1013-D  
 Keine gedruckte Fassung vorhanden.  
 Download: [www.umwelt-schweiz.ch/lud-1013-d](http://www.umwelt-schweiz.ch/lud-1013-d)